

Ackeren, Isabell van

Lehrkräftebildung als gesamtuniversitäre Aufgabe

Erziehungswissenschaft 31 (2020) 60, S. 57-61



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Ackeren, Isabell van: Lehrkräftebildung als gesamtuniversitäre Aufgabe - In: Erziehungswissenschaft 31 (2020) 60, S. 57-61 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-206485 - DOI: 10.3224/ezw.v31i1.06

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-206485>

<http://dx.doi.org/10.3224/ezw.v31i1.06>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Erziehungswissenschaft

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft

Heft 60, Jg. 31|2020

Universitäre Lehrkräftebildung – Herausforderungen und Profilbildung

Mit Beiträgen von
Isabell von Ackeren, Britta Behm,
Wolfgang Böttcher, Daniel Deimel, Axel Gehrman,
Norbert Grube, Rolf-Torsten Kramer,
Olga Kunina-Habenicht, Katharina Kaja Kunze,
Andreas Hoffmann-Ocon, Anne Rohstock,
Martin Stein, Ewald Terhart
u.a.

DGfE Deutsche Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft

ISSN 0938-5363
Verlag Barbara Budrich

Impressum

Erziehungswissenschaft

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
Herausgegeben vom Vorstand der DGfE | www.dgfe.de

ISSN: 0938-5363, Erscheinungsweise: zweimal jährlich
Online-Ausgabe: <https://ew.budrich-journals.de>

Herausgebende dieser Ausgabe:

Prof. Dr. Harm Kuper
Freie Universität Berlin
E-Mail: harm.kuper@fu-berlin.de

Prof. Dr. Tanja Sturm
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
E-Mail: tanja.sturm@paedagogik.uni-halle.de

Schriftleitung:

Prof. Dr. Tanja Sturm, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Redaktion und Satz:

Dr. Katja Schmidt
Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

Kontakt:

E-Mail: ew@dgfe.de

Hinweise für Autorinnen und Autoren:

www.dgfe.de/zeitschrift-erziehungswissenschaft

Redaktionsschluss für Heft 61 ist der 15. August 2020

Verlag:

Verlag Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto
www.budrich.de | www.budrich-journals.de
E-Mail: info@budrich.de
Tel.: +49 (0)2171 79491 50, Fax: +49 (0)2171 79491 69

Informationen über die *Mitgliedschaft in der DGfE* erhalten Sie auf der
DGfE-Homepage unter www.dgfe.de/wir-ueber-uns/mitgliedschaft
oder bei der *Geschäftsstelle der DGfE*:

Susan Derdula-Makowski, M.A.
Warschauer Straße 36, 10243 Berlin
E-Mail: buerro@dgfe.de
Tel.: +49 (0)30 303 43444, Fax: +49 (0)30 343 91853

© Verlag Barbara Budrich 2020

Erziehungswissenschaft

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Heft 60

31. Jahrgang 2020

ISSN 0938-5363

Verlag Barbara Budrich

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL.....7

THEMENSCHWERPUNKT

„UNIVERSITÄRE LEHRKRÄFTEBILDUNG – HERAUSFORDERUNGEN UND PROFILBILDUNG“

Wolfgang Böttcher

Lehrkräftebildung und Erziehungswissenschaft 13

Katharina Kaja Kunze

Über Erziehungswissenschaft, Fallarbeit und Lehrkräftebildung und die Fraglichkeit von Brücken und Verzahnungsmetapher 29

Olga Kunina-Habenicht & Ewald Terhart

Erziehungswissenschaft und Bildungswissenschaften im Lehramtsstudium aus der Sicht der empirischen Lehrbildungsforschung 41

Rolf-Torsten Kramer

Nachdenken über die Qualifizierungsbedeutsamkeit als Aufgabe der Disziplin? 51

Isabell van Ackeren

Lehrkräftebildung als gesamtuniversitäre Aufgabe 57

Axel Gehrman

Hat die Erziehungswissenschaft das Thema „Seiteneinstieg in den Lehrerberuf“ verschlafen? Zur Tendenz der (Selbst)-Marginalisierung in Zeiten hohen Ersatzbedarfes 63

Martin Stein

Das Zentrum für Lehrerbildung als universitäre Einrichtung der Lehrkräftebildung – die Sicht der Fachdidaktik..... 71

ALLGEMEINE BEITRÄGE

Britta Behm, Norbert Grube, Andreas Hoffmann-Ocon & Anne Rohstock

Zur Geschichte der Ehrenmitglieder in der DGfE. Auszüge aus dem Zwischenbericht der bildungshistorischen Pilotgruppe 77

<i>Daniel Deimel</i> Studienganginformationsangebote in der Erziehungswissenschaft und im Lehramt.....	101
--	-----

MITTEILUNGEN DES VORSTANDS

<i>Rechenschaftsbericht</i> <i>über die Vorstandsperiode März 2018 bis März 2020.....</i>	111
<i>Antrag auf Satzungsänderung</i> <i>an die DGfE-Mitgliederversammlung 2020.....</i>	131
<i>Anhang zum Antrag auf Satzungsänderung</i> <i>an die DGfE-Mitgliederversammlung 2020.....</i>	133
<i>Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für ordentliche Mitglieder.....</i>	134
<i>Beschlussvorlage</i> <i>zur Beteiligung am Studieninformationsportal Studium.org.....</i>	136
<i>Forschungsförderung in der Erziehungswissenschaft und</i> <i>Bildungsforschung durch die DFG: Bericht des Fachkollegiums 109</i>	138

LAUDATIONES

<i>Hermann Josef Abs</i> Laudatio für Prof. Dr. Dr. h. c. Frank Achtenhagen anlässlich der Verleihung des Ernst-Christian-Trapp-Preises der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).....	151
<i>Elke Kleinau</i> Laudatio für Prof. Dr. Ulrike Pilarczyk anlässlich der Verleihung des Forschungspreises der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).....	155
<i>Tanja Sturm</i> Laudatio für Dr. Katja Ludwig anlässlich der Verleihung des Förderpreises der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)	159

Elke Kleinau

Laudatio für Prof. Dr. Birgit Herz anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) 161

Christine Wiezorek

Laudatio für Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) 163

Harm Kuper

Laudatio für Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Merkens anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) 165

BERICHTE AUS DEN SEKTIONEN

Sektion 1 – Historische Bildungsforschung 167
Sektion 2 – Allgemeine Erziehungswissenschaft 171
Sektion 5 – Schulpädagogik 179
Sektion 6 – Sonderpädagogik 183
Sektion 8 – Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit 188
Sektion 11 – Frauen- und Geschlechterforschung 195
Sektion 14 – Organisationspädagogik 197

NOTIZEN 199

PERSONALIA

Nachruf auf Prof. Dr. Wolfgang Brezinka 205
Nachruf auf Prof. Dr. Rainer Kokemohr 209
Nachruf auf Prof. Dr. Volker Krumm 213
Nachruf auf Prof. Dr. Johann Andreas Möckel 215

Lehrkräftebildung als gesamtuniversitäre Aufgabe

Isabell van Ackeren

Zur (möglichen) Bedeutung der Lehrkräftebildung aus staatlicher und hochschulischer Sicht

241.302 – so viele Studierende in Lehramtsstudiengängen weist die Statistik derzeit bundesweit aus (für 2018/19 bei insgesamt 2.863.609 Studierenden, Destatis 2019, S. 78). Dies sind immerhin fast 8,5 Prozent aller Studierenden, wobei der Anteil an den Hochschulstandorten erheblich schwankt (etwa im Flächenland Nordrhein-Westfalen von ca. 4,5 Prozent an der RWTH Aachen (2019, S. 3) bis 35 Prozent an der Universität Paderborn (2019, S. 11)). 130 – dies ist die Zahl der Hochschulen (und somit fast ein Drittel der ca. 400 Hochschulen bundesweit), die in der Lehrkräftebildung tätig sind (Ramboll 2018, S. 22, für 2015/16). 4.745 – so viele Studiengänge bezogen sich im Winter 19/20 auf das Lehramt (bei über 20.000 Studiengängen im Bundesgebiet entspricht das fast einem Viertel der Angebote, HRK 2019, S. 12).

Die Lehrkräftebildung ist für viele Hochschulen quantitativ und somit auch finanziell sehr bedeutsam. Landesweite Programme zum Ausbau der Fachdidaktiken sowie der Zentren für Lehrkräftebildung, aber auch die bundesweite Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB), für die das Bundesministerium für Bildung und Forschung zwischen 2014 und 2023 eine halbe Milliarde Euro bereitstellt, sind zahlenmäßiger Ausdruck der Bedeutung dieses Bereichs der Academia. In Zeiten erheblichen Mangels an Lehrpersonal in den Schulen wird derzeit in vielen Ländern zwischen Land und Hochschulen vereinbart, noch weitere Studienplätze in bestimmten Lehrämtern bereitzustellen.

Die staatlichen Erwartungen und Steuerungsinteressen, die mit der Ausbildung des eigenen künftigen Personals verbunden sind, kommen hier klar zum Ausdruck. Auch angesichts einer hohen öffentlichen Aufmerksamkeit für die quantitative Deckung des Lehrkräftebedarfs erscheint der Handlungsbedarf derzeit besonders groß. Zugleich stellen ‚Abkürzungsverfahren‘ in die Schulpraxis den Anspruch einer wissenschaftlich fundierten, praxisreflexiven und professionsorientierten Lehrkräftebildung in Frage.

Die Hochschulen wiederum leisten einen zentralen Beitrag zu gesellschaftlichen Entwicklungen, indem sie Studierende ausbilden und wissenschaftliche Erkenntnisse generieren. Die hohe gesellschaftliche Verantwortung gilt für die Ausbildung künftiger Lehrpersonen, die in

Schulen zur Entwicklung junger Menschen beitragen, in besonderem Maße. Für die Hochschuleseite bieten sich hier Möglichkeiten der Profilbildung in einem Themenfeld gesellschaftlicher Verantwortung und des Transfers, auch durch Verzahnungsmöglichkeiten mit bildungsbezogener Forschung. Manch ein Standort hat für die Lehrkräftebildung auch ein eigenes Ressort in der Hochschulleitung vorgesehen, z. B. an den Universitäten Kiel, Braunschweig und Berlin (TU).

Andererseits lassen sich an verschiedenen Standorten mit Lehramtsbezug immer wieder auch Tendenzen beobachten, bei denen die Lehrkräftebildung nicht unbedingt im Fokus der Aufmerksamkeit steht, sondern als Mittel zu einem weiteren bzw. anderen Zweck erscheint. Dies kann sich z. B. in Bestrebungen von Fächern äußern, bestehende und finanziell einträgliche lehrerbildende Studiengänge durch Hauptfachstudiengänge zu ergänzen und sich am jeweiligen Standort als akademisches Fach weiter zu etablieren, etwa in Bereichen wie Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, der Psychologie oder auch in entsprechenden Unterrichtsfächern. Hier ergeben sich einerseits Chancen, die Lehrkräftebildung wissenschaftlich fundiert weiterzuentwickeln und wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden, andererseits besteht die Gefahr von Rückzugstendenzen aus der Lehrkräftebildung bzw. den Berufsfeldbezug aus den Augen zu verlieren.

Leitungspersonen in den Fakultäten, Zentren für Lehrkräftebildung und insbesondere auch in der Hochschulleitung sind gefordert, die Rolle der Lehrkräftebildung nicht aus dem Blick zu verlieren und vielmehr systematisch zu ihrer Qualitätsentwicklung beizutragen (etwa bei der Vernetzung mit Praxispartnern, schulformspezifischen Ausbildungsbedarfen, der Implementation integrierter Themen wie Inklusion und Digitalisierung etc.).

Lehrkräftebildung als Leitungsaufgabe

Der Blick von Hochschulleitungen dürfte dabei in aller Regel von einer Gesamtschau auf die relevanten Akteure in den Fächern und in den Bildungswissenschaften (als Überbegriff für verschiedene Bezugsdisziplinen), teils auch den Bereich DaZ/DaF einschließend, sowie auf externe Kooperationspartner geprägt sein. Ausgehend vom Berufsfeld Schule ist er wohl in der Regel nicht disziplinpoltisch auf die spezifische Rolle z. B. der Erziehungswissenschaft ausgerichtet, wengleich sich etwa im Feld der Methodenausbildung, der fallorientierten Arbeit, der Arbeit mit Videomaterial, der Begleitung von Praxisphasen, aber auch bei der Bearbeitung von Querschnittsthemen besondere disziplinäre Profilierungsmöglichkeiten ergeben.

Aus gesamtuniversitärer Perspektive geht es vor allem um die (Weiter-)Entwicklung und nachhaltige Verankerung von Strategien, um organisationale Strukturen und Steuerungsprozessen, z. B. bei der Ausdifferenzierung bestehender Lehrstrategien um lehramtsspezifische Aspekte, beim Ausbau von Zentren für Lehrkräftebildung bzw. (phasenübergreifenden) Netzwerksstrukturen sowie der Entwicklung von Anreizsystemen zur Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen einschließlich ihrer curricularen Verankerung. Zielperspektive ist dabei, den Ausbildungserfolg sicherzustellen und über Wirkungen und Handlungsbedarfe informiert zu sein, etwa im Rahmen eines datengestützten QM-Systems (z. B. zu (oftmals zu hohen) Abbruch- und Schwundquoten, zu Übergangsquoten, Absolvierendenzahlen etc.), aber auch auf Basis wissenschaftlicher Analysen zur Frage, was Lehramtsstudierende am Ende des Studiums tatsächlich wissen und können.

Zur Rolle der Qualitätsoffensive Lehrkräftebildung

Zu einer systematischeren Gesamtsicht auf die Ausbildung hat sicherlich die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (QLB) beitragen können, der „eine zentrale Treiberfunktion für die stärkere Vernetzung der Bezugswissenschaften zugeschrieben wird“ (Ramboll 2018, S. 104). Sie hat in den (erfolgreichen) Hochschulen Sichtbarkeit angesichts des Drittmittelerfolgs schaffen können. Zudem war es bei der Bewerbung zentral, eine von der Hochschulleitung getragene Gesamtkonzeption im Sinne einer kohärenten Professionalisierung angehender Lehrkräfte darlegen zu können. Damit bot und bietet sich eine Chance für einen gemeinsamen, zwischen und innerhalb der Fächer bzw. den beteiligten Akteuren (besser) abgestimmten Ausbildungsrahmen, und zwar – dies ist besonders an der QLB – mit Forschung unterlegt.

Es ergeben sich auch Potenziale einer hochschul- und phasenübergreifenden Vernetzung und des Austauschs im Umgang mit komplexen gesellschaftlichen Transformationsprozesse, z. B. im Bereich der Digitalisierung. In Nordrhein-Westfalen haben sich z. B. für die QLB-Förderlinie mit dem Schwerpunkt Digitalisierung gleich alle zwölf Standorte über die Hochschulleitungen zusammengeschlossen und kooperieren mit den zentralen Akteuren der zweiten und dritten Ausbildungsphase, um Konzepte und Produkte gemeinsam zu gestalten, Entwicklungsprozesse zu reflektieren und erfolgversprechende Maßnahmen in die Ausbildung zu integrieren. Dabei erscheint eine für Veränderungen und Innovationen, aber auch für Ungewissheit offene Haltung der beteiligten und kooperierenden institutionellen und individuellen Akteure zielführend zu sein.

Neue Themen eröffnen neue Möglichkeiten inter- und transdisziplinärer Kooperation, können aber auch wiederum Spielfelder für alte disziplinbezogene Auseinandersetzungen sein, wenn es z. B. um die

disziplinäre bzw. institutionelle Verortung neuer Professuren und ihrer konkreten Denomination geht.

Aushandlung und Herstellung von Kohärenz in der Ausbildung

Nimmt man Bezug auf – auch im Rahmen der QLB geführte – aktuelle Diskussionen zu einer multiperspektivischen, multiparadigmatischen bzw. meta-reflexiven Lehrkräftebildung (z. B. Heinrich et al. 2019), ergibt sich auch an dieser Stelle eine gesamtuniversitäre (Leitungs-)Aufgabe. Dies gilt insbesondere dort, wo es keine klare Profilbildung im Sinne einer Orientierung an einem Forschungsparadigma und korrespondierenden Professionalisierungstheorien gibt, an denen Studierende mit vielfältigen, teils widersprüchlichen Paradigmen, Sichtweisen etc. in den Fächern sowie in den per se multiparadigmatischen Bildungswissenschaften konfrontiert werden. Dies zeigt sich etwa im Bereich der Inklusion und einem Spektrum der Betrachtungsweisen von einer herrschaftskritischen Auseinandersetzung und Kritik an defizitorientierten Ansätzen bis hin zu diagnostischen Zugängen zu Störungsbildern. Die Identifizierung gemeinsamer Ziele (z. B. im Hinblick auf einen analytischen Blick auf Barrieren in Bildungsinstitutionen und die Relativierung von (Diagnose-)Kategorien als soziale Konstrukte, vgl. Heinrich et al. 2019) sowie mehr Transparenz und Metakommunikation mit Studierenden (auch als Teil ihrer Professionalisierung) können zu einer kohärenteren Ausbildung beitragen. Hier kann eine übergreifende Sicht auf die Lehrkräftebildung im Sinne einer gemeinsamen Aufgabe der Hochschule zielführend sein, bei der auch die Zentren für Lehrkräftebildung eine zentrale Rolle einnehmen.

Lehrerbildung ist eine komplexe Aufgabe verschiedener Akteure innerhalb und außerhalb der Universität und geht im gemeinsamen Berufsfeldbezug über einzelne Disziplinen hinaus. Insofern wird man die Erziehungswissenschaft nicht als eine ‚Leitdisziplin‘ ansehen, wenngleich sie eine zentrale, auch integrierende Funktion in überfachlicher Perspektive einnehmen kann. Dabei dürften nicht nur reflexive Beiträge bei der Betrachtung von Schule und Unterricht zum Tragen kommen, sondern Lehrerbildung ist auch von der Entwicklung, Erprobung und systematischen Prüfung von Modellen pädagogischer Intervention geprägt.

Isabell van Ackeren, Prof. Dr., Professorin für Bildungssystem- und Schulentwicklungsforschung sowie Prorektorin für Studium und Lehre an der Universität Duisburg-Essen.

Literatur

- Destatis (2019): Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen. Vorbericht. Fachserie 11 Reihe 4.1. Wiesbaden: Destatis.
- Heinrich, Martin/Wolfsinkler, Günther/Ackeren, Isabell van/Bremm, Nina/Streblow, Lilian (2019): Multiparadigmatische Lehrerbildung. Produktive Auswege aus dem Paradigmenstreit? In: Die Deutsche Schule 111, 2, S. 243-258. <https://doi.org/10.31244/dds.2019.02.10>.
- HRK (2019): Statistische Daten zu Studienangeboten an Hochschulen in Deutschland Studiengänge, Studierende, Absolventinnen und Absolventen. Wintersemester 2019/2020. Berlin: HRK.
- Ramboll (2018): Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Zwischenbericht der Evaluation. Hamburg: Ramboll Management Consulting GmbH.
- RWTH Aachen (2019): Studierende. Datenblatt Wintersemester 19/20. Aachen: RWTH.
- Universität Paderborn: Studierenden- und Absolventenpanel 2019. Paderborn: Universität.